

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb des-
selben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühren

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 130.

Samstag den 7. November 1908.

14. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 4. Nov. Unter der Firma „Schwäbische Tagwacht“ ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Handelsregister beim Kgl. Amtsgericht Stuttgart-Stadt eingetragen worden. Bisher wurde die „Schwäbische Tagwacht“ von dem Reichstagsabgeordneten Paul Singer herausgegeben. Das Stammkapital der neuen Gesellschaft beträgt 25 000 Mk. Zum Geschäftsführer derselben ist bestellt der Kaufmann Rudolf Behr hier und zu dessen Stellvertretern Fabrikant Karl Sperka und der Kaufmann Karl Hildenbrand hier.

Eine Versammlung von württ. Wasserwerksbesitzern fand am Dienstag den 3. November auf Veranlassung verschiedener Mitglieder des Württ. Industrieverbandes im Hotel Post in Ehingen statt. Die Verhandlungen erstreckten sich in eingehender Weise zunächst auf die schweren Schädigungen, die eine namhafte Zahl von Wasserwerksbesitzern an der Gsch und Schmieda durch Fassung zahlreicher Quellen und Wasserläufe für die Zwecke der Balingen Wasserleitung erlitten haben. Eine Reihe von Prozessen, die von Seiten der Interessenten geführt werden, sind zum Nachteil der Geschädigten ausgefallen und es ergibt sich die Frage ob nicht durch eine Aenderung der Gesetzgebung den auf solche Weise schwer geschädigten Wasserwerksbesitzern eine entsprechende Entschädigung verschafft werden könnte. Die Versammlung war einstimmig der Meinung, daß dazu ein Zusammengehen aller Wasserwerksbesitzer im Lande, die alle einmal in die gleiche Situation kommen können, geboten erscheint und beauftragte den Vorsitzenden mit der Sammlung des nötigen Materials. Ein Rundschreiben in diesem Sinne wird demnächst an sämtliche Interessenten im Lande versandt werden.

Neuenbürg, 3. Nov. Das seit Jahren geplante neue Postgebäude an der Bahnhofstraße ist nunmehr in Angriff genommen worden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß seine Vollendung und Inbetriebnahme schon im Frühjahr zu erwarten steht. — Die längst geplante Ersetzung der eisernen Zugbrücke unterhalb Neuenbürgs durch eine neue, tragfähigere Brücke ist ebenfalls in Angriff genommen. Die alte Brücke ist bereits abgetragen und wird nach Unterreichenbach verlegt. Bis zur Fertigstellung der neuen Brücke muß der Verkehr über eine Notbrücke geleitet werden. Ob diese einem starken Eisgang zu widerstehen vermag, erscheint zweifelhaft. Der derzeitige niedere Wasserstand ist den Fundamentierungsarbeiten förderlich.

Friedrichshafen, 4. Nov. Für Ende dieser Woche wird Herzog Ulrich von Württemberg hier erwartet. Vor seinem Eintreffen finden keine Probefahrten mit Z I statt. Inzwischen ist man auf der Luftschiffwerft Manzell nicht müßig. Die Arbeiten an Z III gehen immer weiter. — Am 6. November wird Professor Hergesell wieder hier eintreffen. Seine Ankunft wird mit dem Kaiserbesuch in Verbindung gebracht, der natürlich mancherlei Vorbereitungen erfordert. Der schon längst angemeldete Besuch des deutschen Kronprinzen ist nun auch für die nächste Zeit zu erwarten.

Und zwar wird der Kronprinz auf der Hinreise nach Hofreben hier Halt machen und an einer Fahrt im Z I teilnehmen.

Friedrichshafen, 6. Nov. Der deutsche Kronprinz kommt morgen Samstag früh 5 Uhr 28 Min. über Lindau hierher. Er steigt im Deutschen Haus ab, wo für ihn 4 bis 5 Zimmer durch den Grafen Zeppelin reserviert worden sind. Bei günstigem Wetter wird er mit dem Grafen noch vormittags einen Aufstieg unternehmen, um seinem Vater entgegenzufahren und den kaiserlichen Zug bis Donaueschingen zu begleiten. Die Möglichkeit ist vorhanden, daß der Kaiser wünscht, daß ihm das Luftschiff nochmals vorgeführt wird. Zu diesem Zwecke wäre eine Neufüllung des Ballons notwendig, die dann wohl am Sonntag vorgenommen würde.

Blauen, 3. Nov. In der Gegend von Brambach, Untersachsenberg, Adorf und Falkenstein haben sich heute, wie der Vogtländische Anzeiger meldet, wieder heftige Erdschütterungen ereignet. In Brambach wurden von 11 Uhr vorm. bis 2 1/2 Uhr nachm. etwa 60 Erdbebenstöße, die von fast ununterbrochenem, donnerähnlichem Rollen begleitet waren, gezählt. In Falkenstein waren zwei Stöße so stark, daß viele Gegenstände sich bewegten, Türen zuschlugen, Fenster klirren und eine Kirchhofmauer einstürzte.

Eine Berl. Korrespondenz schreibt: „Es ist unklar, daß der Kaiser einen Feldzugsplan gegen die Buren ausgearbeitet oder auch nur entworfen hat; wahr ist nur, daß der preussische Generalstab sich während des Burenkriegs, wie dies während jedes auswärtigen Kriegs geschieht im sog. Kriegsspiel mit den Chancen der beiden kriegführenden Mächte auf das eingehendste beschäftigt und in der Zeit, in welcher die Engländer am schwersten bedrängt waren, zu Studienzwecken einen Feldzugsplan ausarbeitete, wie denn im vorliegenden Falle den Buren beizukommen wäre. Als dann Königin Viktoria Briefe über das Bedrängnis ihres Volks nach Berlin schrieb, wurde ihr, man weiß nicht recht von wem, eine Mitteilung von dem so entstandenen „Feldzugsplan“ des preussischen Generalstabs gemacht. In ähnlicher Weise stellen sich in der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ sämtliche über den Kaiser gemachten Angaben als grobe Entstellungen zum Zweck der Isolierung Deutschlands dar, so daß die ganze Veröffentlichung mit Rücksicht auf die Art ihrer Redaktion als planmäßige Fälschung bezeichnet werden muß.“

Berlin, 5. Nov. Die Abendblätter melden: Als Gewährsmann des „Daily Telegraph“ in Sachen des Kaiser-Interviews ist jetzt mit Sicherheit Oberst Winston Stuart, der Besitzer des Schlosses Highcliffe, zu nennen, auf dem der Kaiser im vorigen Jahre während seines Aufenthaltes in England mehrere Wochen verweilt hat.

Auch in der konservativen Presse bricht sich jetzt unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse die Erkenntnis Bahn, daß die Krone sich in der auswärtigen Politik größerer Zurückhaltung befleißigen sollte. Der Reichsbote sagt, der Zwischenfall, „wie von Gottes Hand geschickt,“ habe mit blitzartiger Helligkeit die falschen Wege

gezeigt, auf denen die Politik bisher gewandelt sei: „Deshalb müssen wir in aller Ehrerbietung und Treue unseren vielgeliebten und hochbegabten Kaiser bitten, daß er seine persönliche impulsive Gefühls- und Augenblickspolitik aufgibt und sich zu ruhiger Erwägung aller politischen Maßnahmen mit seinen Räten zusammenschließt, um nichts ohne sie, sondern alles mit ihnen zu unternehmen, wie es sein Großvater Kaiser Wilhelm der Große in so erfolgreicher Weise getan hat. Nicht der persönliche Freund Englands oder irgend einer Macht soll der deutsche Kaiser sein, sondern der Freund der deutschen Nation; nichts wünscht die deutsche Nation mehr als das, und wenn Kaiser und Nation in treuer, vertrauensvoller Freundschaft verbunden sind, dann sind wir groß und stark, und niemand wird es wagen, seine Hand gegen Deutschland zu erheben.“

Ostende. Der große Juwelendiebstahl, dessen Opfer die ungarische Baronin v. Hollriegl in der Nacht vom 5. zum 6. August im Kursaal von Ostende wurde, hatte eine Entschädigungsklage gegen den Wirt zur Folge. Die Dame speiste dort, wobei sie ein Täschchen mit Juwelen im Wert von 300 000 Franken neben sich liegen ließ. Ein Kellner stahl das Täschchen, wurde später erwischt und in Brügge zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Da aber einige kostbare Perlen, andere Wertgegenstände und Bargeld fehlten, verklagte die Dame den Wirt des Kurhauses, Pio Neri, auf Schadenersatz von 40 000 Franken; denn es sei die Pflicht des Wirts, lediglich solche Angestellte um sich zu dulden, die niemals in Versuchung kämen, Schätze zu stehlen, selbst wenn ihre Eigentümer diese Kostbarkeiten noch sorgloser behandeln, als dies Frau v. Hollriegl in der fraglichen Nacht getan habe. Das Handelsgericht von Ostende entschied dahin, daß Pio Neri der Baronin 18 648,50 Fr., die Hälfte der schließlich von der Klägerin geforderten Summe ausbezahlen habe. Die Klägerin habe es an der nötigen Vorsicht fehlen lassen und deshalb sei es nur gerecht, daß sie an der Hälfte des Schadens teilnehme.

Paris. Der gestrige Tag, brachte dem französischen Flugsystem einen großen Triumph. Henry Farman vollbrachte den ersten größeren Straßenflug, indem er von Chalons nach Reims flog. Die Distanz beträgt 25 Kilometer und wurde in zwanzig Minuten zurückgelegt, was einer Geschwindigkeit von 75 Kilometern per Stunde entspricht. Die eingehaltene Durchschnittshöhe betrug 40 Meter.

Schnell hat sich die Heilkunde die jüngsten Fortschritte der Luftschiffahrt zunutze gemacht, und ein französisches Blatt weiß bereits von einer neuen Heilmethode zu berichten, der „Aerostatotherapie“, mit der sich die Pariser Akademie der Wissenschaften demnächst zu beschäftigen haben wird. Anstatt in langen Reisen den Segen des Klimawechsels zu erproben, werden die Aerzte ihren Patienten künftig täglich soundsoviel Stunden Aufenthalt in der Luft verordnen und große Luftschiffe, von sachkundigen Medizinern begleitet, führen die Kranken in die verschiedenen Höhengrade, die ihrem Gesundheitszustand angemessen erscheinen.

Unterhaltendes.

Ein dunkles Geheimnis.

von Ewald August König.

(Fortf.)

(Nachdr. verboten.)

„Bah, gar mancher lebt anscheinend in den glücklichsten Verhältnissen, der das Elend und die Verzweiflung im Herzen trägt,“ erwiderte der Freiherr mit einem Achselzucken der Geringschätzung. „Der Baron von Keden mag eine Schuld auf dem Gewissen gehabt haben, vor der er nur im Grabe Ruhe finden konnte. Wie dem aber auch sein möge, es wäre lächerliche Torheit, jenem Vorfall andere Ursachen unterzuschreiben, als die welche durch unumstößliche Beweise festgestellt sind. Daraus erkenne ich wieder den Charakter eines kleinen Landstädtchens, der Floh muß gleich zum Elefanten gemacht werden, damit er Stoff zu interessanter Unterhaltung bietet. Dieses alte Weibergewächß über einen Vorfall, der in der Residenz fast täglich stattfindet und dort schon nach 24 Stunden vergessen ist, widert mich an. Lassen wir den Toten ruhen; was kümmert es uns, welche Motive den Baron zu diesem traurigen Schritte veranlaßt haben!“

Der Blick des Verwalters ruhte unverwandt auf den Zügen des Freiherrn; ihm entging die leidenschaftliche Aufregung dieses Mannes nicht, trotzdem derselbe sie sehr geschickt hinter der Maske gleichmütiger Ruhe zu verbergen suchte.

„Ich sage auch, alle diese Vermutungen sind töricht und unnütz,“ nahm der Förster das Wort. „Die Türen waren ja von innen verschlossen, die Fenster ebenfalls.“

„Haben Sie noch wie gehört, daß man eine verschlossene Tür von außen öffnen und wieder schließen kann?“ unterbrach der Richter ihn.

„Auch wenn der Riegel von innen vorgeschoben ist?“ fragte der Freiherr mit kaltem Hohn.

„Erlauben Sie, den Beweis will ich Ihnen

liefern,“ sagte der Verwalter, indem er sich erhob.

„Geben Sie sich keine Mühe!“ rief der Freiherr barsch. „Wozu soll denn dieser Beweis dienen? Er wird den Spießbürgern und Klatschbasen nur Veranlassung geben, ihr fades Geschwätz noch breiter zu treten.“

Der Verwalter hatte sich bereits der Türe genähert. „Gleichviel,“ erwiderte er, „die Herren wird es wenigstens interessieren, zu erfahren, daß ein Nachriegel nicht den mindesten Schutz gewährt. Haben Sie die Güte den Riegel vorzuschieben, Herr Doktor.“

Der Arzt kam dieser Aufforderung, nachdem der junge Mann das Zimmer verlassen hatte, ohne Zögern nach, im nächsten Augenblicke kam der Verwalter in die Stube, er hatte die Türe geräuschlos geöffnet.

„Hier ist das Instrument,“ sagte er, indem er dem Richter einen feinen, aber sehr starken und an der Spitze mehrfach gekrümmten Draht überreichte, „mit diesem Passepartout kann ein gewandter Dieb jedes nicht besonders komplizierte Schloß öffnen.“

„Sie haben diese Wissenschaft wohl gründlich studiert?“ höhnte der Freiherr.

„Es interessierte mich, zu erforschen, welchen Schutz ein Nachriegel gewährt.“

„Ich werde die Schösser ändern lassen,“ sagte der Wirt; wenn die Kunde von dieser Erfindung sich in der Stadt verbreitet, erregt sie gewiß ungewöhnliches Aufsehen.“

„Möglicherweise bringt sie dem Herrn Stern die goldene Verdienstmedaille ein“, fügte der Freiherr von Braß spottend hinzu. „Was gibt es neues im Schlosse?“

„Wenn Sie es erfahren wollen, müssen Sie persönlich sich hin bemühen“, erwiderte der Verwalter. „Ich bekümmere mich nicht um das, was im Schlosse vorfällt.“

„Wirklich? Sie hätten doch triftige Gründe dazu!“

„Weshalb?“

„Sie werden es eben so gut wissen, wie ich.“

„Wüßte, ichs, würde ich Sie nicht fragen.“

„Bah, ich fühle mich nicht verpflichtet, Ihnen

weiter Rede zu stehen“, sagte der Freiherr in einem Tone, der dem jungen Manne die Galle ins Blut trieb. „Sie werden sich wohl erinnern, über welches Thema wir gestern abend redeten.“

(Fortsetzung folgt).

Telegramm der Wildbader Chronik.

Donaueschingen, 7. Nov. Graf Zeppelin, welcher um 11 Uhr 20 mit dem deutschen Kronprinzen in Friedrichshafen aufgestiegen ist, fuhr über Ueberlingen, Engen und das Donautal und traf um 1 Uhr 40 Min. hier ein und kreiste über der Stadt bis um 2 Uhr der kaiserl. Sonderzug eintraf. Nachdem der Kaiser mit dem Luftschiff Grüße ausgetauscht hatte und ins Schloß gefahren war, fuhr Graf Zeppelin wieder in der Richtung nach dem Bodensee weiter.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 31. Okt. bis 6. Nov. 1908.

Geburten:

31. Okt. Kern, Maximilian, Maurer hier, 1 Sohn.
1. Nov. Gähler, Karl Friedrich, Flaschner hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

3. Nov. Kunkel, Hermann Christian, Holzhauer und Großmann, Anna Marie, geb. Gurrbach hier.

Aufgebote:

2. Nov. Roll, Johann Friedrich, Hausdiener in Frankfurt und Hill, Johanna Luise, Bäglerin in Frankfurt.

4. Nov. Burkhart, Friedrich, Mechaniker in Klosterreichenbach und Eberhardt, Christina Maria in Wittlensweiler.

5. Nov. Sieb, Gustav, Fuhrmann hier und Rupp, Christine, Zimmermädchen in Fünfsbronn.

Bestorbene:

30. Okt. Krauß, Gottlieb Friedrich, Küfermeister hier, 86 Jahre alt.

30. Okt. Binder, Anna Marie, Tochter des Postillon Gottlieb Jakob Binder hier, 13 Tage alt.

1. Nov. Seyfried, Eugen Julius, Sohn des Fuhrmanns Johann Wilhelm Seyfried in Nonnenmühl, 2 Monate alt.

4. Nov. Keller, Anna Marie, Tochter der unverheirateten Anna Marie Keller in Sprollenhaus, 1 Jahr alt.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Außerkurssetzung der Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägeform.

Die Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Reichs- und Landesbanken niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

Die Bezirksangehörigen werden zum Umtausch der Fünzigpfennigstücke bei den genannten Banken aufgefordert. Die Einlösungsfrist dauert bis 30. September 1910.

Den 6. September 1908.

Amtmann Gaizer, A.-B.

Vorstehendes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wildbad, den 5. November 1908.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Reichskanzlers vom 29. Juli ds. Js. (Reg. Bl. 1908 S. 479) ist für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Pferdestaupe oder Rotlaufseuche) die Arzeigepflicht im Sinne des Par. 9 des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (1. Mai 1894) eingeführt worden.

Die Pferdebesitzer des Bezirks werden auf diese Vorschrift aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 12. Oktober 1908.

Amtmann Gaizer.

Vorstehendes wird den hiesigen Pferdebesitzern mit dem Anfügen zur Kenntnis gebracht, daß Abdrücke einer gemeinschaftlichen Belehrung über die Seuche bei dem Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

Wildbad, den 5. November 1908.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Vom Guten das Beste

in Bezug auf

Qualität — Auswahl — und billige Preise

in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

bietet das

Confektionshaus Globus

Westl. Carl-Friedrichstr. 28
(Brötzingergasse)

Pforzheim Telefon 1236

Ruhiger Schlaf

ist der größte Wohltäter. Wer ein Getränk haben will, das niemals den Schlaf stört, der genieße Rathreiners Malzkaffee.

Bergbahn Wildbad A.-G.

Wir haben Winterbetrieb aufgenommen und zwar verkehren, bis zu fernerer bezüglicher Bekanntmachung, die Züge wie folgt:

Werktag: Bergfahrt 6¹/₄ Uhr morgens
 12 Uhr mittags } bei Bedarf
 12³/₄ Uhr mittags }
 5¹/₂ Uhr nachmittags }
 5³/₄ Uhr nachmittags }
 Talfahrt 6¹/₄ Uhr morgens
 12 Uhr mittags } bei Bedarf
 12³/₄ Uhr mittags }
 5¹/₂ Uhr nachmittags }
 5³/₄ Uhr nachmittags }

Sonntag: Berg- und Talfahrten von morgens 8¹/₂ Uhr ab bis abends 7 Uhr, je nach Bedarf halbstündlich oder stündlich. Bei rechtzeitiger Anmeldung (Telefon Nr. 68, Nebenstelle) finden, wenn mindestens 10 Fahrtscheine bezahlt werden, Extrafahrten statt.

Winterfahrsaison-Fahrpreise:

Rückfahrkarten 50 Pfg., Bergfahrt 35 Pfg., Talfahrt 35 Pfg.
 Die Verwaltung.

Wildbad.

Bekanntmachung

Nachstehende Bekanntmachung des Kgl. Oberamts Neuenbürg wird hiemit zur Nachachtung zur allgemeinen Kenntnis gebracht:
 Wildbad, am 5. November 1908.

Stadtschultheißenamt:
 Baehner.

An die Ortspolizeibehörden.

Von Fischwässerpächtern ist Klage darüber geführt worden, daß zur gegenwärtigen Schonzeit der Forellen trotz des bestehenden Verbots Enten in die Enz zugelassen werden und hieraus erhebliche Nachteile für die Fischzucht erwachsen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zur Schonzeit der Forellen (10. Oktober - 10. Januar) und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit Enten in die Enz und in andere Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden dürfen.

Die Ortspolizeibehörden und die Landjägersmannschaft werden angewiesen, die Einhaltung dieser Vorschrift mit allem Nachdruck zu überwachen (Art. 9 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865, § 12 der Minist.-Verfügung vom 1. Juni 1894, 7. Oktober 1898, betr. die Ausübung der Fischerei) und gegen Zuwiderhandelnde Strafanzeige zu erstatten.

Den 3. November 1908.

Amtmann: Gaifer.



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste Blau stern } Rot stern } hochfeine Violet stern } Grün stern } beste Braun stern } Consum.	} Sternwollen!
---	----------------

nur echt mit obigem Sternzeichen bei Norddeutschen Woll-Kämmerei und Rammingarn-Spinnerei in Bahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Bestellen und Zuschnitte nach.

Stadtgemeinde Wildbad.

Vergebung von Wegbauarbeiten

am 10. Nov. 1908, vorm. 11 Uhr.

Vom Blöcherweg zum Sommerberg wird ein neuer **Zu- fahrtsweg** (Rodelweg) hergestellt, insgesamt 910 m lang, 4,50 m breit (Fahrbahn 3,65 m breit.)

Die hierzu erforderlichen Arbeiten werden im öffentl. Abstreich vergeben.

750 lfm. fertiger Weg bis zur Wende (Erdar- beit, Vorlage, Schotterung, Graben und Ban- tett) zu 6.00 Mk.	4500 Mk.
160 lfm. der Wende samt Wegausbiegung (in gleicher Weise hergestellt) zu 23.00 Mk.	3680 Mk.
110 lfm. 12 cm i. L. w., Zementbohlen von Wegakkordanten geliefert u. verlegt zu 2.80 Mk.	308 Mk.
33 Stück 1,5 m lange, ca. 30/30 dicke Ab- weissteine an Ort u. Stelle bssirt und ein- gesetzt zu 2 Mk.	66 Mk.
Zusammen	8544 Mk.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können auf dem Stadt-
bauamt eingesehen werden.

Stadtbauamt:
 Munk.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Laut oberamtlicher Bekanntmachung ist auf Grund des Par. 6
 Gen. U. V. G., Par. 5 U. V. G. für Land- und Forstwirtschaft,
 Par. 1 K. V. G. und Par. 3 J. V. G. ist der Jahreswert der
Naturalbezüge der versicherungspflichtigen Personen für
 den Oberamtsbezirk Neuenbürg mit Wirkung vom 1. Januar 1909
 an in nachstehender Weise festgesetzt worden:

1. Kost für männliche Personen	320 Mk.
" " weibliche " " " " " " " " " "	250 "
2. Wohnung für männliche Personen	50 "
" " weibliche " " " " " " " "	50 "
" " verheiratete " " " " " " " "	100 "
3. Holz und Licht für eine Familie	65 "
4. Bezüge eines Betriebsbeamten oder Handlungsgehilfen	
a) Kost	420 Mk.
b) Wohnung	80 "
c) Wohnung für Verheiratete	180 "

Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbei-
 ter sind für sämtliche Gemeinden des Bezirks mit Wirkung
 vom 1. Januar 1909 ab bis auf Weiteres in folgender Weise
 festgesetzt worden:

1. für erwachsene männliche Arbeiter	2 M. 80 Pf.
2. für erwachsene weibliche Arbeiter	1 " 80 "
3. für jugendliche männliche Arbeiter	1 " 70 "
4. für jugendliche weibliche Arbeiter	1 " 20 "

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.
 Wildbad, den 5. November 1908.

Stadtschultheißenamt:
 Baehner.

Man lasse sich nicht täuschen

durch die „Billigkeit“ von Nachahmungen! Das Beste ist stets
 das Billigste, und das ist die allein echte **MAGGI-Würze**
 Altbewährt, von keiner Nachahmung je erreicht.



Kräftig!

Pikant!

Billig!

mit **1** Wort:

Knorr-Sos

die ausgeprobte beste Würze für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate und andere Speisen!

100 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir den Täter, welcher den Hirsch im Kollwassertal geschossen und den Kopf abgeschritten hat, dermaßen zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann.

Die Jagdpächter,

J. A.

Fr. Schneider jr.

Pforzheim, Friedensstr. 26.

Pferdedecken

in grosser Auswahl bei

Ph. Bosch.

Nur 8 1/2 Mk. franko

kosten 50 Meter, 1 Meter breit, bestverzinktes Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühnerhöfe und Gärten.



Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht-gesetzl. No. 87.184 gesch. Drahtgeflecht-Fabrik
J. Rustein, Duisburg-Ruhrort 324

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält

umsonst und portofrei

die Ed's Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Adler-Apothek in Jeanfurt a. M.

Zur Deckung für den Herbst- und Winterbedarf

finden Sie

Grösstes Lager in **Kleiderstoffen**, farbig u. schwarz

Brautstoffe, Unterröcke, Schürzen, Pelze, Gürtel, Korsetten.

Spezialität:

Gute Betten jeder Preislage

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen **ZUS. Mk. 29.— 35.— 45.— 60.— 75.—**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Uebernahme vollständiger Aussteuern bei billigster Berechnung

Bettbarchent u. Drill, nur solide Qualitäten
Bettfedern u. Flaum, nur gut gereinigte Sorten
Bettzeugle, Zitz, Damast, einfach u. doppelbreit
Baumwolltuche für Bett- und Leibwäsche
Leinen- und Halbleinen-Stickerelen
Tischtücher, Servietten, Handtücher
Damen- und Bettwäsche, weiss und farbig

Trikotagen jeder Art, Taschentücher
Schürzen u. Kleiderzeugle, Unterrockstoffe
Baumwollfanelle für Kleider und Hemden
Halbfanell-Betttücher, Bettüberwürfe
Woll- und Steppdecken, Tischdecken
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gardinen
Metall-Bettstellen und Matratzen.

Neu aufgenommen:

Damen-Konfektion

Blusen
Mäntel
Kostümröcke

zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

Stuttgart

Franz Trapp

28 Marienstrasse 28

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Eheringe

von Mt. 1 an
in
8 Karat von Mt. 4.75 ab
14 Karat von Mt. 6.50 ab
in größter Auswahl
bei

Karl Strieder,
Gold- u. Silberwaren
Zerrennerstraße Nr. 5
Telefon 482
Pforzheim

Schützenverein Wildbad.



Von Sonntag, den
8. Nov. ab
je nachm 2 1/2 Uhr
finden die üblichen

Uebungs-Schiessen

wieder statt.

Das Schützenmeisteramt.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und Keuch-
husten befreien will, laufe
die ärztlich erprobt und
empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Nuss-Extrakt)

5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber:

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei

Dr. C. Metzger, Kgl.
Hofapotheke in **Wildbad.**

Hans Grundner, vorm.
Ant. Heinen in **Wildbad.**

Liederkranz Wildbad.



Heute abend 8 Uhr

Singstunde

im „Adler“.

Der Vorstand.

Liebling

Seife aller Damen ist die allein echte
Stedensperd-Eitenmilk Seife
von Bergmann & Co. Kadebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes, reines Ge-
sicht, rosiges jugendfrisches Ausse-
hen, weiße sammetweiche Haut u.
blendend schönen Teint à St. 50 Pf. in
der Hof-Apotheke, bei Fr. Schmelze,
H. Grundner vorm. Ant. Heinen

Evang. Gottesdienste.

21. Sonnt. n. Trin.

Vorm. 9 1/10 Uhr **Predigt:**
Stadtpfarr Wildb.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit
den Söhnen: Stadtpfarrer Auch.
Abends 7 1/2 Uhr **Bibelstunde** in
der Kleinkinderschule: Derjelbe.